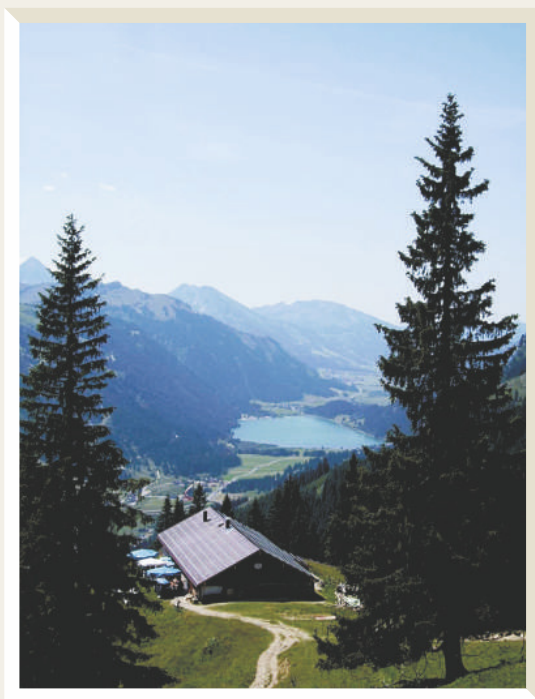
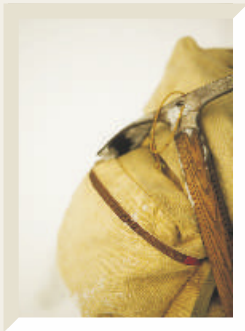


SCHNEETALALM



SCHNEETALALM
Weißbach



Herausgeber:
Gemeinde Weißenbach
6671 Weißenbach am Lech
Tel. 05678/5210 2006
Gestaltung, Satz und Druck:
Außerferner Druckhaus
Gutmann&Wohlgenannt GesmbH
6600 Reutte - Zeillerplatz 3
Tel. 05672/62436

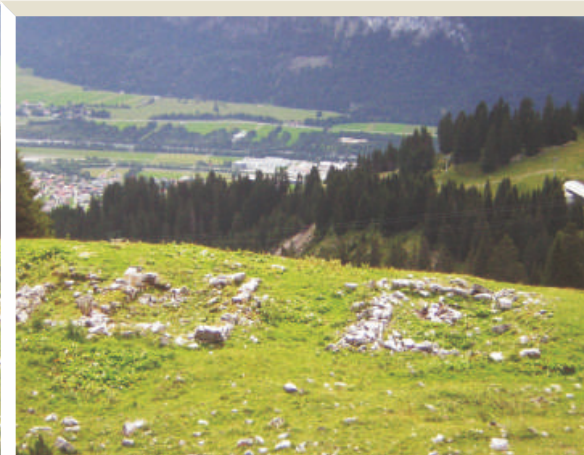
SCHNEETALALM

SCHNEETALALM

Chronische Zusammenfassung

SCHNEETALALM

Stand August 2006



Heute noch sichtbare Überreste von den 2 Sennhütten am Alpenrosenweg (Hahnenkamm)

Von Ortschronist Rudolf Osler und ergänzt von Bgm. Hans Dreier auf Grund von vorhandenen Urkunden der fünförtlichen Pfarrgemeinde sowie alten Gemeinderatsprotokollen. Die in Kursivschrift dargestellten Absätze sind buchstabengetreue Inhalte aus Urkunden und Protokollen.

Für die Übersetzung der Protokolle und Urkunden wird Rosa Köppl und Johann Wechselberger gedankt.

Bei der Aufteilung der pfarrlichen Melkalpen (4 örtliche Melkalpen, diese lagen von der Höfener Alm bis zur Gehrenalm) Ende des neunzehnten Jahrhunderts gab es große Schwierigkeiten. Die Anrainer (Höfen, Wängle u. Lechaschau) wollten ihre Alpen angliedern.

Im Bereich des heutigen Alpenrosenweges hatten die Weißenbacher 2 Sennhütten, welche ständig der Lawinengefahr ausgesetzt waren.

Da die Weißenbacher nicht Anrainer waren, bekamen sie die Weide im Hinterberg (Schneetal) als Alpe zugewiesen. Die Weißenbacher wehrten sich dagegen und wollten ihre Weiderechte in den Melkalpen nicht hergeben, da sie ja am meisten Anteil hatten.

Melkviehautrieb:

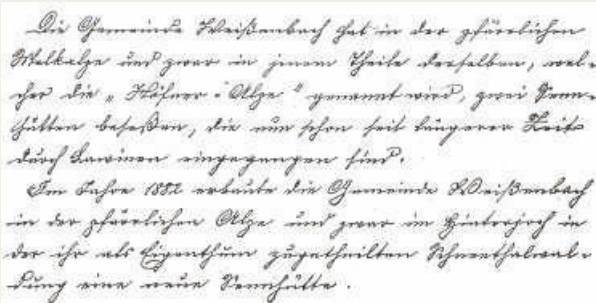
Weißenbach	86 Stück
Wängle	76 Stück
Lechaschau	73 Stück
Höfen	63 Stück
<hr/>	
Insgesamt	298 Stück

Erst als man den Weißenbachern noch Bergmäher im Hinterjoch und einen Geldbetrag versprach, waren sie einverstanden.

Bei der Teilung erhielt Weißenbach die Weide im Hinterberg (Schneetal) und die Hochtristelbergmäher ins Alleineigentum und außerdem zur vollständigen Ausgleichung seiner Ansprüche einen Betrag von

1.454 Gulden 23 1/3 Kreuzer

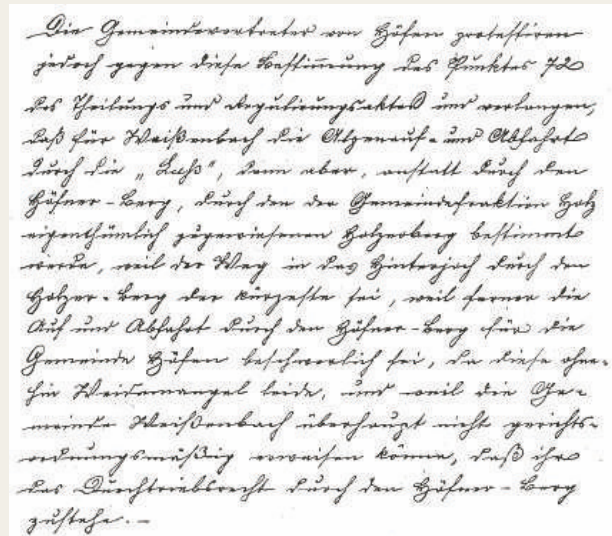
(im Jahr 1820 war 1 Gulden 14.- Euro wert, im Jahr 1900 war 1 Gulden 9.45 Euro wert und somit entsprach diese Summe 13.740.- Euro oder 189.070.- Schilling;
1 Gulden = 2 Kreuzer - Quelle Raiffeisenbank)



Übersetzung: Die Gemeinde Weißenbach hat in der pfändlichen Melkalpe und zwar in jenem Theile derselben, welcher die „Höfener=Alpe“ genannt wird, zwei Sennhütten besessen, die nun schon seit längerer Zeit durch Lawinen eingegangen sind.

Im Jahre 1882 erbaute die Gemeinde Weißenbach in der pfändlichen Alpe und zwar im Hinterjoch in der ihr als Eigenthum zugetheilten Schneethalwaldung eine neue Sennhütte.

Der Viehautrieb erfolgte über den Viehtriebsweg, welcher durch die Güter bei Höfen „Luß“ genannt in den Höfnerberg G.P.No. 1357 und durch diesen Wald in die pfändliche Melkalpe führt. Dies wurde in der Urkunde von 1883 im Punkt 72, provisorisch bis zur entgeltigen Regulierung, welche 1898 erfolgte, festgelegt. Die Gemeindevertreter von Höfen wollten, dass der Auftrieb über den Holzer Berg erfolgt.



Übersetzung: Die Gemeindevertreter protestiren jedoch gegen diese Bestimmung des Punktes 72 des Theilungs und Regulierungsaktes und verlangen, dass für Weißenbach die Alpenauf= und Abfahrt durch die „Luhs“, dann aber, anstatt durch den Höfner-Berg, durch den der Gemeindefraktion Holz eigenthümlich zugewiesenen Holzerberg bestimmt werde, weil der Weg in das Hinterjoch durch den Holzer=Berg der kürzeste sei, weil ferner die Auf und Abfahrt durch den Höfner-Berg für die Gemeinde Höfen beschwerlich sei, da diese ohnehin Weidmangel leide, und weil die Gemeinde Weißenbach überhaupt nicht gerichtsordnungsmäßig erweisen könne, daß ihr das Durchtriebsrecht durch den Höfner-Berg zustehe.


In dem von der Fraktion Holz beigebrachten gerichtlichen Akte vom 17. Mai 1759, welcher eine Beschreibung von Rechten und Lasten der Gemeinde Weißenbach und der dreierörtlichen Gemeinden Wängle, Lech (Lechaschau) und Höfen insbesondere in Bezug auf die dortigen Wildbäche enthält, wird und zwar im Punkte 5 ausdrücklich des Rechtes der Gemeinde Weißenbach erwähnt, durch die Viehgassen „mittendurch das Höfnerfeld grad durch den Perg und der Melchealb zur“ unentgeltlich zu fahren und zu treiben.

Übersetzung: In dem von der Fraktion Holz beigebrachten gerichtlichen Akte vom 17. Mai 1759, welcher eine Beschreibung von Rechten und Lasten der Gemeinde Weißenbach und der dreierörtlichen Gemeinden Wängle, Lech (Lechaschau) und Höfen insbesondere in Bezug auf die dortigen Wildbäche enthält, wird und zwar im Punkte 5 ausdrücklich des Rechtes der Gemeinde Weißenbach erwähnt, durch die Viehgassen „mittendurch das Höfnerfeld grad durch den Perg und der Melchealb zur“ unentgeltlich zu fahren und zu treiben.

Schließlich wurde am 25.8.1883 von der Regulierungs-Landes-Kommission festgelegt, dass der Auftrieb über den Höfener Berg zu erfolgen hat

Die k. k. Grundl. Ablös. und Regul. Landeskommission findet sohin aus diesen Ergänzungen der Grundbesitzer der Gemeindegemeinschaft von Höfen gegen den Punkt 5 des obigen gerichtlichen Aktes vom 17. Mai 1759, dass die Viehgassen „mittendurch das Höfnerfeld grad durch den Perg und der Melchealb zur“ unentgeltlich zu fahren und zu treiben.

Innsbruck am 25. August 1883.
 Von der k. k. Grundbesitzer. Ablösungs- und
 Regulierungs-Landes-Commission
 Für den k. k. Statthalter.



Übersetzung: Die k. k. Grundl. Ablös. und Regul. Landeskommission findet sohin aus diesen Ergänzungen

den Protest der Gemeindevertreter von Höfen gegen den Punkt 72 zurückzuweisen, und somit dem vorstehenden Theilungs- und Regulierungs-Akte vollen Inhaltes die Bestätigung zu ertheilen.

In einer weiteren Urkunde steht geschrieben:

„Die Alpenauf- und Abfahrtsrechte der Gemeinde Weißenbach durch den Höfener Gemeindeberg und durch die Höfer und Aschauer Alpe bleiben aufrecht. Die Gemeinde Höfen gestattet der Gemeinde Weißenbach für immerwährende Zeiten die Aufstockung des auf den Hochtristelmähdern gewonnenen Heus im sogenannten Schönacker; wogegen die Gemeinde Weißenbach auf das Ziegenweiderecht in dem Schönacker und in den Schmalzgruben der Gemeinde Höfen verzichtet.

Auf diesen Lagen steht der Gemeinde Weißenbach während des Hochsommers (Anfang Juli bis Ende September) zweimal in der Woche das Durchtriebsrecht mit den Ziegen und zwar nur von den Schmalzgruben Markstein Nr.1 bis Bäreneck Markstein Nr. 5 und von Markstein Nr. 10 über den Schönacker nach Hochtristel ohne Aufenthalt zu.

Der jeweilige Ziegenhirt ist anzuhalten, dass er diesen Trieb mit fliegender Peitsche durchführt. (zu deutsch schnell durchtreibt)

Folgende Daten und Fakten wurden von Bgm. Hans Dreier aus den in der Gemeinde Weißenbach aufliegenden „Belegen für Schneetalhüttenbau“ entnommen und mit Aussagen von Ortschronist Rudolf Osler ergänzt.

Bau der Schneetalalm in den Jahren 1951 bis 1954

Die 2. Schneetalsennhütte wurde von 1951 bis 1954 neu erbaut, nachdem die alte Sennhütte bis auf einen kleinen Teil abgerissen wurde. Es wurde gerade noch soviel stehen gelassen, dass der damalige Senner Alois Kerle noch seine Arbeit verrichten konnte.

Im Sommer und Herbst 1950 wurde oberhalb der Schneetalhütte mit den Holzschlägerungen zum Hüttenbau und mit Grabungsarbeiten für die Wasserleitung begonnen.

Das notwendige Baumaterial wurde von Höfen aus mittels Seilbahn und weiter mit Tragtieren sowie beschwerlich durch Kraxenträger zur Schneetalhütte transportiert.

Neben den bezahlten Leistungen wurden als Eigenleistungen 36 Tagschichten für Aufräumarbeiten und 14 Tagschichten für Wegbauarbeit geleistet. Insgesamt waren 150 fm Nutzholz am Stock und 300 Sack Zement notwendig. Der Schotter wurde von der Kressewanne mittels Seilbahn transportiert. Ebenso wurde das Wasser von dort mittels Schlauch bezogen und die Wasserleitung zur Hütte gegraben. Zum Betonieren wurde vom Baumeister Mathias Müller aus Reutte eine Betonmaschine mit Motor ausgeliehen. Die Kosten dafür betragen 952,- Schilling für die Betonmaschine und 30,- Schilling für den Transport mittels Pferd zur Seilbahn nach Höfen.

An Josef Bader aus Ehrwald wurden für 100 Sack Zementlieferungen von der Bergstation Höfener Seilbahn bis Schneetal 1.800,-Schilling bezahlt. Das sind pro Sack Zement 18,- Schilling. Ein Sack Zement kostete 23,25 Schilling. Ein Sack Zement geliefert bis Schneetal kostete somit 41,25 Schilling. (ohne Seilbahntransport)

Kerle Alois erhielt für das Sämen (Transport mit Tragtieren) 2.100,- Schilling.

Der restliche Zement (1 Sack Zement wog 50 kg) und anderes Material musste mit einer Kraxe von der Höfener Alm ins Schneetal getragen werden. Jeder musste am Tag fünfmal gehen.

Zum Holzschneiden wurde 1951 eine Wandersäge aus Innsbruck ausgeliehen. Die Leihgebühr für diese Wandersäge allein für das Jahr 1953 betrug 3.075,- Schilling.

Die von Josef Drexl aus Steeg in Rechnung gestellten Frachtkosten für diese Wandersäge von Innsbruck nach Weißenbach betragen 80,- Schilling.

Diese Säge wurde im September 1951 von Sonnweber Hermann zum Preis von 24,- Schilling nach Höfen transportiert.

Die Dachschindeln wurden unten im Tal im sogenannten Keil (Örtlichkeit im Schneetal) gekloben und dann hinaufgetragen.



**v. l.: stehend Gruber Josef mit Enkelkind Kobald Hubert
- sitzend Kobald Sepp, stehend rechts unbekannt**

In den Jahren 1951 - 1953 wurden von der Gemeinde Höfen 128 Seilbahntransporte à 20,- Schilling, somit gesamt 2.560,- Schilling, in Rechnung gestellt. Diese Seilbahn stand im Bereich der Felder rechts vom heutigen Schollenwiesenlift und führte hinauf bis zur Höfener Alm.

Laut Stundenabrechnungen haben auf der Schneetalalm folgende Personen gearbeitet: Gruber Gebhard, Kerle Alois, Gruber Josef, Gruber Alois, Wechselberger Johann, Kobald Hans, Kobald Erwin, Satzger Franz, Lechleitner Ludwig, Arzl Ewald, Wilhelm Martin, Wechselberger Werner, Wechselberger Stefan, Müller Mathias, Sonnweber Robert, Zobl Alfred, Posch Josef, Zobl Stefan, Kerle Josef, Lutz Luis, Knittl Josef; Der Stundenlohn lag je nach Arbeit zwischen 6,- und 7,30 Schilling Brutto.



vordere Reihe von links: Kobald Hans, Gruber Gebhard, Wilhelm Martin - hintere Reihe von links: Wechselberger Johann, Satzger Franz, Bgm. Koch Albert, Arzl Ewald

Für Aufräumarbeiten vom 4. bis 21. Juni 1952 wurden von Wechselberger Stefan, Alber Alma, Barbist Filomena, Kerle Maria, Zotz Hildegard, Knittl Norbert, Lutz Josef, Knittl Luise und Gruber Lotti insgesamt 820 bezahlte Stunden geleistet.

Zu guter Letzt gab es auch noch eine Firstfeier für die Zimmerleute im Gasthaus Köllenspitze in Nesselwängle.

bet. 431

den 19

№ 30

Rechnung

für Gemeinde Weißbach

von Ernst Schuster

4 ltr. Bier	12
1 ltr Schnaps	1'30
1 l Wein	24
4 Zolle Platten	35'20
10 Brot	3'30
12 Zigaretten	3'30
	79'10

danke und erlauben

79.10 1951 ✓

Zur Bereinigung
Auszahlung

angewiesen
Weißbach 22.8. 1953

Der Bürgermeister
Koch

Eine weitere, sicherlich verdiente Firstfeier gab es für die Arbeiter im Gasthaus Lamm in Weißenbach.

Bd. 487

Rechnung
für die Gemeinde Weissenbach

10 Eisen	25,-	=	250,-
600		=	0,-
10 St. Holz	2470,-	=	2470,-
10 St. Holz	249,-	=	249,-
		=	350,-

Weißenbach am 30.8.1953

350,- RW

Dr. Weissenbacher
Hauptmann
empfangen
Weißenbach 30.8.1953
Dr. Buecherer
Roth

Dr. Filomena Dreier
GASTHAUS LAMM
WEISSENBACH 80
Lackner-Str.

Laut vorliegender Kostenaufstellung von 1953 für Aufwendungen 1952/53 wurden 124.378,39 Schilling aufgewendet und laut einer weiteren Kostenaufstellung 32.156,59 Schilling. Eine Kostenaufstellung von 1954 von noch unbeglichenen Rechnungen weist den Betrag von 47.490,85 Schilling aus. 1954 wurde für die Fertigstellung „der Alphütte mit Kesseleinbau“ noch mit ungefähr 10.000,- Schilling gerechnet. In diesen Aufstellungen wurden die insgesamt 50 Tagschichten mit à 50,-/ 2500,- Schilling und die 150 fm Nutzholz am Stock mit à 150,-/ 22.500,- Schilling bewertet. Ca. 10 fm Föhrenholz wurden für Fenster- und Türostöcke benötigt.

Gesamtaufwand also ca. 240.000,- Schilling.

Von der Landesregierung wurde eine Subvention von 104.000,- Schilling gewährt. Finanziell ging für die Gemeinde dieser Bau nicht reibungslos vorüber, wie folgende Aufzeichnung belegt.

„Aufstellung von bei der Gemeinde für den Hüttenbau Schneetal bereits eingelaufenen Rechnungen, die infolge finanzieller Notlage der Gemeinde noch nicht beglichen werden konnten.“

Hierbei handelte es sich um einen Gesamtbetrag von 18.106,52 Schilling.

Preise von Anno dazumal

10 Liter Benzin	88,00
100 Liter Diesel	242,00
15 Sack Gips	300,00
100 Sack Zement	2.325,00
5 Faß Kalk	475,00
1 Pakt Nägel 70er	28,00
10 Meter Heuseil	37,00
1 Zündkerze Bosch	18,60
1 Ballen Stroh 23 kg	15,80
2 Rollen Dachpappe	169,00
2 kg verzinkter Draht	13,60
1/2 kg Stauferfett	4,00
3 Tage Krankengeld	135,60

Im Vergleich dazu verdiente ein Arbeiter beim Schneetalalmbau laut Lohnabrechnung für 46 Stunden Netto 262,88 Schilling. Dies ergab einen Stundenlohn von 5,71 Schilling Netto.



v.l. Ewald Arzl, Werner Wechselberger, Hans Kobald, Johann Wechselberger und Franz Satzger

SCHNEETALAM

Bau der Milchleitung 1962

Die Milchleitung von der Schneetalalm nach Nesselwängle wurde 1962 errichtet.

Diese Leitung hatte aber keine lange Lebensdauer. Wegen Lawinen und Muren musste sie alle Jahre geflickt werden, sodaß sie nach ca. 4 - 5 Jahren aufgelassen wurde. Das Wasser zum Durchfließen der Rohre wurde in der Kressewanne gefasst.

Bis Ende 1960 wurde von den Weißenbachern Vieh über den Höfener Berg auf die Schneetalalm aufgetrieben.

Ende der 70-er Jahre wollte Scheiber Hans aus Weißenbach auf die Schneetalalm, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Die Lebensmittel und sonstiges Material konnten mit der Seilbahn der Agrargemeinschaft Lechaschau zur Aschauer Alm transportiert werden. Von dort sowie von der Bergstation der Reuttener Bergbahn wurden diese Dinge zu Fuß und mit einem Raupenfahrzeug zur Schneetalalm transportiert.

Zu Beginn wurde von Scheiber Hans Vieh auf der Alm gehalten. In weiterer Folge wollte er auch einen Hüttenbetrieb mit Ausschank betreiben.

Damit verbunden, wurden in der Folge der Gemeinde als Besitzerin behördliche Auflagen gemacht, welche die Gemeinde nicht erfüllen wollte und konnte.

Die Gemeinde wollte aber die Hütte nicht dem Verfall preisgeben und hat mit Scheiber Hans eine Vereinbarung abgeschlossen.

„Scheiber Hans erfüllt die behördlichen Auflagen und tätigt mit Absprache der Gemeinde gewisse Erhaltungsarbeiten. Dafür kann Scheiber Hans die Hütte bis 2003 unentgeltlich betreiben“.

Anfang 1980 wurde dann das Dach - Lattung auf den bestehenden Schindeln und Blechdach auf Lattung - erneuert.

Damals hat die Gemeinde, obwohl es Berechtigte mit der Verpflichtung zur Schichtleistung (Bescheid aus 1961) gegeben hat, diese Leistung allein erbracht und bezahlt.

Nach Pachtabschluss Ende 2003 - Scheiber Hans verlängerte den Pachtvertrag nicht mehr und hat auch nicht wie vereinbart alle behördlichen Auflagen erfüllt - war wiederum die Entscheidung zu treffen, die Schneetalalm zu erhalten, zu verpachten oder aufzugeben.

Der Gemeinderat hat sich wieder für die Erhaltung ausgesprochen und die Alm zur Verpachtung neu ausgeschrieben. Eine Erhaltung hatte für die Gemeinde nur einen Sinn, wenn sie die kostenaufwendigen behördlichen Auflagen nicht erfüllen muß. Gleichzeitig verhandelte die Gemeinde mit Scheiber Hans über Ausgleichszahlungen wegen der nicht erfüllten Auflagen laut Pachtvereinbarung.

Die Variante, Pachtentgelt zu verlangen und die Auflagen selbst zu erfüllen, wäre für die Gemeinde zu teuer gekommen, weil zum Zeitpunkt der Verpachtung allein die Kosten einer dem Stand der Technik entsprechenden biologischen Kläranlage € 33.000.- betragen hätten. Weitere Auflagen durch die Lebensmittelhygiene sowie Kosten für ein geologisches Gutachten wären noch dazu gekommen.

Aus diesen Gründen entschied sich der Gemeinderat wiederum für eine ähnliche Verpachtungsvariante wie beim Vorpächter und schloss 2004 mit der neuen Pächterin Ried Karin eine entsprechende Vereinbarung ab.

Das vor über 20 Jahren erneuerte Dach bereitete im Jahr 2004 Probleme, da die Lattung und das Blechdach auf den darunter liegenden alten Schindeln nicht mehr hielt.



**Altes Dach
Frühjahr 2004**

Daher entschloss sich der Gemeinderat im Jahr 2006, das Dach zu erneuern, das alte Blechdach, Lattung, Schindeln und Bretter abzureißen sowie das Dach mit einer neuen Volldachschalung und einem Aluminiumdach einzudecken.

Für diese Arbeiten wurde vom überwiegenden Teil der 116 Auftriebsberechtigten eine vom Gemeinderat festgesetzte Tagschicht geleistet. Das Material wurde mittels 17 Hubschrauberflügen hochgeflogen. In 8 Tagschichten (pro Tagschicht zwischen 8 und 12 Personen) wurde das Dach erneuert. (ohne Aufräumarbeiten).

Dacherneuerung 2006



Einigen hat es bei der Ableistung ihrer Tagschicht so gut gefallen, dass sie für ihre Tagschicht 2 Nächte auf der Schneetalalm verbrachten.

Auf Grund der desolaten Fenster kam die Gemeinde nicht umhin, noch die Fenster zu erneuern.



Neue Fenster

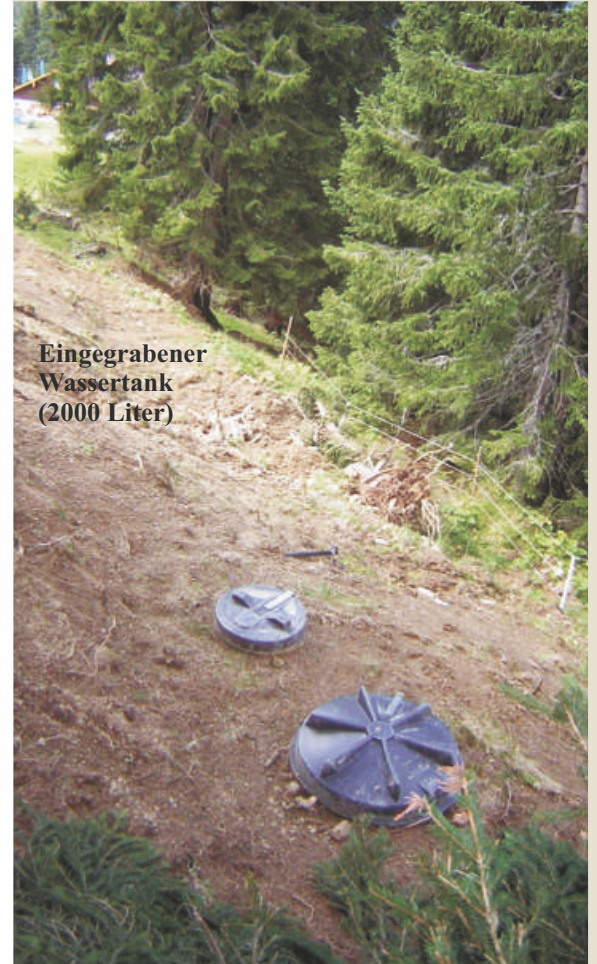
SCHNEETAL

Seit 2004 betreibt nun die heutige Pächterin Karin Ried mit ihrem Team die Schneetalalm. Sie erfüllte die Auflagen und errichtete die kostenaufwändige Kläranlage. Ebenso wurde noch die Wasserfassung durch einen neuen größeren Wassertank errichtet.

Filtersackkläranlage 2006



**Eingrabener
Wassertank
(2000 Liter)**



Um zukünftig unabhängig zu sein und sich teure Hub-schrauberflüge zu sparen wird an die Errichtung einer Materialseilbahn gedacht, welche von der Pächterin errichtet werden soll.

Nach Abschluss all dieser Arbeiten und Erfüllung der von der Behörde geforderten Auflagen präsentiert sich unsere Schneetalalm in einem schönen, noch urigen Charakter mit wunderschönem Blick auf den Haldensee, auf der sich Gäste und zahlreiche Weißenbacher wohl fühlen.



DANKE!

Im Namen der Gemeinde Weißenbach am Lech danke ich allen, welche dazu beigetragen haben, dass die Schneetalm heute so dasteht. Im Besonderen allen Schichtleistern, freiwilligen Helfern, dem Gemeinderat, meinen Mitarbeitern in der Gemeinde, der Reuttener Bergbahn, den ausführenden Firmen, der Pächterin Ried Karin und zu guter letzt unserem Herrgott, dass die ganzen Arbeiten unfallfrei verlaufen sind.

Hans Dreier

Bürgermeister der Gemeinde Weißenbach

Weißenbach, im August 2006

SCHNEETALALM

SCHNEETALALM





Die Schneetalalm

liegt an einem der schönsten Plätze des Tannheimer Tal's.
Die Almhütte auf 1650m erreichen Sie zu Fuß
in 1,5 Std. von Nesselwängle oder bequem
in 40min. mit der Reuttener Bergbahn von Höfen aus.

Genießen Sie die einzigartige Aussicht über das
Tannheimer Tal inmitten der Natur und nehmen Sie teil
an wunderbaren Hüttenabenden.

Lassen Sie sich von der den Wirtsleuten mit eigener Hausmusik,
urigen Köstlichkeiten sowie deftigen Brotzeiten verwöhnen.
Nach altem Brauch werden unsere Gerichte
auf einem Holzofenherd angefertigt.

Sind es erschöpfte Urlauber oder hungrige Wanderer,
wir heißen alle Willkommen.
Für Übernachtungsgäste stehen 20 Schlafplätze zur Verfügung.

Auf Euer Kommen freuen sich
Eure „*Schneetalerm*“



www.schneetalalm.com
info@schneetalalm.com

Die
SCHNEETALALM
und die Gemeinde Weißenbach

dankt den folgenden Firmen
für die gute Zusammenarbeit
und die Unterstützung
bei der Erstellung
dieser Broschüre:

Wir gratulieren
zur gelungenen Renovierung



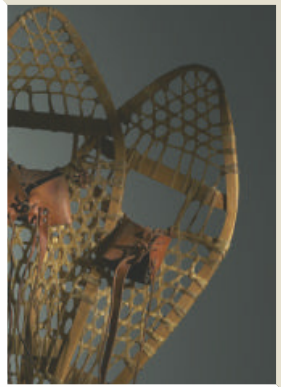
Spenglerei
Schrötter
Oberbach 27, 6671 Weißenbach
Mobil: 0676 9311303 - Fax: 05678 5851



TISCHLEREI
ALBER

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
Raimund Alber
Fenster · Türen · Restauration

A-6671 Weißenbach · Müllerweg 4
Tel. + Fax: 05678 / 5864 · Mobil: 0676 / 33 68 768
E-Mail: raimund.alber@gmx.at



SCHNEETALALM
Weiß enbach